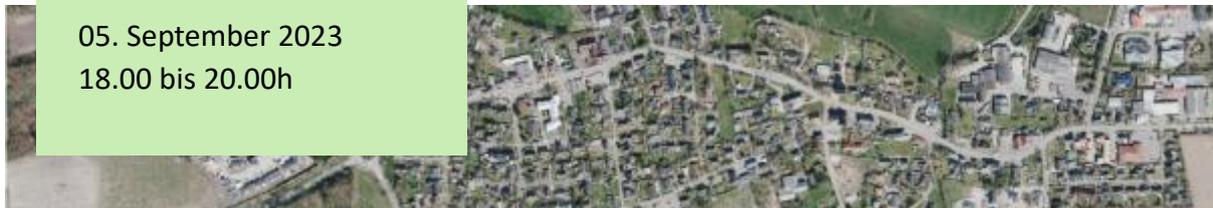


Sitzung mit allen
Bürgermeisterinnen
und Bürgermeistern des
Amtes Arensharde

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030 „Vital und versorgt vor Ort“

05. September 2023
18.00 bis 20.00h



Tagesordnungspunkt	Inhalt
1. Begrüßung und Vorstellung des Gutachterteams	<p>Herr Pählich (Amtsvorsteher und Bürgermeister von Treia) und Herr Schnorr (Amt Arensharde) begrüßen die Teilnehmenden zur Sitzung. Seit dem Beschluss des Masterplans 2017 wurden viele Projekte erfolgreich umgesetzt. Inzwischen sind neue Ideen und Bedarfe entstanden, die im Rahmen der Fortschreibung aufgegriffen werden sollen. In der heutigen Sitzung werden die Weichen für die Dorfkonferenzen gestellt. Herr Schnorr weist darauf hin, dass „Vital und versorgt vor Ort“ ein Titelvorschlag für den Fortschreibungsprozess ist.</p> <p>Mit der Fortschreibung wurde das Gutachterteam des Instituts Raum & Energie beauftragt. Dieses hatte bereits den Masterplan 2030 bearbeitet.</p>
2. Erwartungen und Wünsche an Masterplan und Dorfentwicklungskonzepte	<p>Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie) fragt die Bürgermeister:innen nach ihren Erwartungen und Wünschen an den Fortschreibungsprozess. Dabei werden u. a. folgende Stichworte gesammelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für zukünftige Förderungen schaffen • Abstimmung der Funktionen zwischen den Gemeinden • Unterscheidung der Bedarfe auf Amts- und auf Gemeindeebene • Mobilität: Vernetzung zwischen den Orten, Dörpsmobile, Radwege (Neubau, Vernetzung, Sanierung) • Daseinsvorsorge: Treffpunkte schaffen/erhalten, Angebote für Senior:innen (Pflege, Unterstützung etc.) • Gewerbeflächen/Wirtschaft: Standortvorteil (lokal produzierter Ökostrom) zur Ansiedlung neuer Betriebe nutzen • Tourismus: Wanderwege/Naherholung, Rastplätze aufwerten und mehr Wertschöpfung vor Ort ermöglichen <p><i>(s. Abbildung 1 für die vollständige Liste und Abbildung 3 für die gemeindespezifischen Wünsche)</i></p>
3. Handlungsfelder und Querschnittsthemen für den Masterplan	<p>Für die Fortschreibung ist eine Neueinteilung in sechs Handlungsfelder vorgesehen. Die Auswahl ist nicht abschließend und soll in der Sitzung diskutiert und bei Bedarf erweitert werden.</p> <p><i>(s. Abbildung 2 für die Moderationswand mit Schlagworten aus der Diskussion)</i></p>
Wohnen und Leben	<p>Der Handlungsschwerpunkt wird um den Zusatz „und Leben“ erweitert. Unter „Wohnen“ verstehen die Teilnehmenden vor allem Maßnahmen</p>

Tagesordnungspunkt	Inhalt
	<p>wohnbaulicher Entwicklungen (interkommunale Abstimmungen, Wohnbaukontingente etc.). Durch den Zusatz werden auch Aspekte einbezogen, die die Wohnqualität fördern und das Wohnen im Amt Arensharde lebenswert machen - z. B. Maßnahmen zur Stärkung der Gemeinschaft, verlässliche Mobilitätsangebote oder Angebote der Daseinsvorsorge. Konkreter diskutieren die Teilnehmenden die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mobilität: Der Rufbus in Süderbarup wird als positives Beispiel für ein ergänzendes und flexibles Mobilitätsangebot gesehen. Deutlicher Handlungsbedarf besteht bei dem Ausbau/Erhalt von Radwegen.• Daseinsvorsorge: Mehrere berichten von einer drastischen Verschlechterung der Schwimmfähigkeit bei Jugendlichen und Kindern. Ein Schwimmbad in Silberstedt oder ein Ausbau der bestehenden Kooperationen mit umliegenden Schwimmbädern wären Ideen, um dem entgegenzuwirken. Wobei auch hier der Fachkräftemangel zu berücksichtigen ist.
Klimaschutz	<p>Derzeit ist geplant, alle Aufgaben des Klimaschutzes und der Klimaanpassung auf den Breitband Zweckverband zu übertragen. So sollen Kompetenzen und Fachwissen gebündelt und ein effizientes Klimaschutzmanagement aufgebaut werden. Mit einem Ergebnis der laufenden Verhandlungen ist im Oktober 2023 zu rechnen. Das Thema ist daher für den Bericht weniger zentral als andere, aber dennoch wichtig für die Dorfkonferenzen. Klimaschutz beschäftigt die Bevölkerung und ihre Sichtweisen und Anregungen sollen aufgenommen werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Als wichtige Themen für die Zukunft wurde die kommunale Wärmeplanung und (im südlichen Amtsbereich) die Wiedervernässung von Flächen genannt.• Für die Gutachter:innen gilt es zu prüfen, wie die Bürger:innen bei diesem Thema eingebunden werden können.
Kultur/Tourismus	<p>Mit dem Danewerk liegt ein Weltkulturerbe im Amtsbereich. Die touristische Wertschöpfung im Amt ist jedoch gering. Ein Beispiel für zukünftige Maßnahmen zur Stärkung des Binnentourismus sind Rastplätze/Einkehrmöglichkeiten an Rad- und Wanderwegen. Auch die Vernetzung von Wanderwegen, die Aufwertung des Ochsenweges oder Wohnmobilstellplätze werden als wichtige Zukunftsprojekte gesehen.</p>
Digitalisierung	<p>Handlungsmöglichkeiten sehen die Teilnehmenden besonders in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Tourismus: z. B. VR-Brillen am Danewerk oder Einrichtung von Co-Working-Räumen in der Nähe von Unterkünften/ Camping-Plätzen• Kommunikation: Mit der Dorf-Funk-App wurden in der Vergangenheit keine guten Erfahrungen gemacht (Kommunikation schläft nach einiger Zeit ein, es braucht genügend „Aktive“, teilweise technisch nicht ausgereift). Die App hat sich aber gut entwickelt und stellt eine ernstzunehmende Plattform für vernetzte Kommunikation dar.

Tagesordnungspunkt	Inhalt
Wirtschaft	<p>80 % des lokal erzeugten Stroms aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen wird exportiert. Dies ist ein echter Standortvorteil für energieintensive Unternehmen und eine Chance für deren Ansiedlung (Idee: „Energierandort Schuby“ - Flächenausweisung und Vermarktung für energieintensive Betriebe).</p> <p>Um dies zu erreichen bedarf es:</p> <ul style="list-style-type: none">• qualifizierter Fachkräfte, die in zunehmendem Maße schwer zu finden sind. Eine intensivere Zusammenarbeit mit Schulen, die über Kurzpraktika hinausgeht, wäre eine Möglichkeit, junge Menschen für handwerkliche Berufe zu begeistern, z. B. in Form von regelmäßigen Kursen in den Schulen oder ein größeres Praktikant:innen-Netzwerk (wie es z. B. an der Westküste besteht).• ganzheitlicher Angebote (Wohnraum, ein lebenswertes Umfeld etc.)
Ehrenamt	<p>Die Feuerwehren im Amt sind personell gut aufgestellt. Die Schwierigkeit liegt in der tatsächlichen Einsatzbereitschaft. Früher waren überwiegend Landwirte in den Wehren, bei den heutigen vielfältigen Berufsbildern ist die ganztägige Verfügbarkeit teilweise schwer zu gewährleisten. Die Räumlichkeiten der Feuerwehren müssen zudem teils den neuen Anforderungen angepasst und ggf. multifunktional erweitert werden.</p> <p>Eine Entwicklung, die in vielen Ehrenämtern zu beobachten ist: Immer mehr Ehrenamtler:innen wechseln in lukrativere Hauptämter.</p>
4. Spezifische Themen in den einzelnen Gemeinden	<p>Folgende Themen/Projekte wurden für die einzelnen Gemeinden festgehalten (s. auch Abbildung 3):</p> <ul style="list-style-type: none">• Bollingstedt: Nahversorgung, Gestaltung des Dorfplatzes, neuer Treffpunkt für den Ortsteil Gammellund (<i>in Planung: Fläche für die Feuerwehr, Haus der Begegnung und neue Kita</i>)• Jübek: Zusätzliche Wohnfunktion im Regionalplan, Standortvorteil Bahnhof, Wanderwege/Naherholung, Wärmeplanung• Lürschau: Wohnungsbau (Innenentwicklung/Wohnbaukontingente) Dorfgemeinschafts-Haus (mit Kita, Feuerwehr), Wärmeversorgung, Radwege, Wirtschaft• Schuby: Altes Amtsgebäude (Nutzungskonzept/ Abriss, Sanierung?) Herausforderung: Verlust Versorgungsfunktion (lt. Entwurf Regionalplan), Welterbe vermarkten, Senior:innen (<i>in Planung: Feuerwehrgerätehaus, Dörpsmobil</i>)• Hüsby: Erweiterung Feuerwehrgerätehaus, Bürgertreff/ Veranstaltungsort, Radwege (Hüsby-Schleswig)• Ellingstedt: Bürgerhaus, Rastplatz am Rundwanderweg Dannewerk, Erweiterung Feuerwehrgerätehaus• Hollingstedt: AK Innovation/Weltkulturerebe, Markttreff im Gespräch, Nahversorgung, Radwege, neues Feuerwehrgerätehaus (<i>umgesetzt: „Fenster in die Vergangenheit“</i>)• Treia: Radwege (<i>umgesetzt: Kulturzentrum, Schulerweiterung</i>)

Tagesordnungspunkt	Inhalt
	<ul style="list-style-type: none">• Silberstedt: Abstimmung mit Sanierungsträger vor der Dorfkonferenz, Gewerbeflächen, Feuerwehrgerätehaus inkl. Außenbereich und Kita-Anbau, Sanierung der Turnhalle (<i>in Planung: Städtebauförderung</i>)
5. Dorfkonferenzen (Ziele und Ablauf)	<p>Frau Fahrenkrug betont, dass die Dorfkonferenzen die wichtige Möglichkeit zur Einbindung der Öffentlichkeit bieten und bittet darum, wichtige Akteure (Vereine, Verbände etc.) direkt anzusprechen. Alle Bürgermeister:innen haben Einladungsflyer und Plakate zur Verfügung gestellt bekommen. Vor den Dorfkonferenzen finden jeweils Ortsbegehungen statt.</p> <p>Herr Schnorr weist darauf hin, dass das Amt die Kosten für die Verpflegung übernimmt, wenn die Gemeinden die Organisation übernehmen.</p>
6. Nächste Schritte	Im September und Oktober 2023 finden in allen neun Gemeinden Dorfkonferenzen statt. Parallel wertet das Gutachterteam Daten und weitere relevante Konzepte aus.
7. Sonstiges	Die Lenkungsgruppe für den Fortschreibungsprozess setzt sich aus dem Amtsvorsteher, zwei/drei Verwaltungsangestellten und allen Bürgermeister:innen zusammen.

Anlage 1: Teilnehmenden-Liste

Nr.	Anrede	Vorname	Nachname	Position
1	Herr	Hannes	Dörre	Mitarbeiter Stabsstelle, Amt Arensharde
2	Frau	Katrin	Fahrenkrug	Institut Raum & Energie
3	Herr	Thorsten	Hassel	Bürgermeister Gemeinde Silberstedt
4	Herr	Peter	Hoffmann	Bürgermeister Gemeinde Hollingstedt
5	Herr	Olaf	Jürgensen	2. stellv. Bürgermeister Gemeinde Jübek
6	Herr	Malte	Lammers	1. stellv. Bürgermeister Gemeinde Bollingstedt
7	Herr	Ralf	Lausen	LVB Amt Arensharde
8	Herr	Raoul	Pählich	Bürgermeister Gemeinde Treia und Amtsvorsteher Amt Arensharde
9	Herr	Lutz	Schnoor	Leiter Stabsstelle, Amt Arensharde
10	Frau	Nele	Scholz	Institut Raum & Energie
11	Frau	Petra	Schulze	Bürgermeisterin Gemeinde Schuby
12	Herr	Hans Herrmann	Timm	Bürgermeister Gemeinde Lürschau
13	Herr	Phillip	Voß	Teamleiter Bauwesen, Amt Arensharde
14	Herr	Thomas	Wolff	Bürgermeister Gemeinde Ellingstedt
15	Herr	Nico	Zarnekow	Bürgermeister Gemeinde Hüsby

Anlage 2: Fotodokumentation der Moderationswände

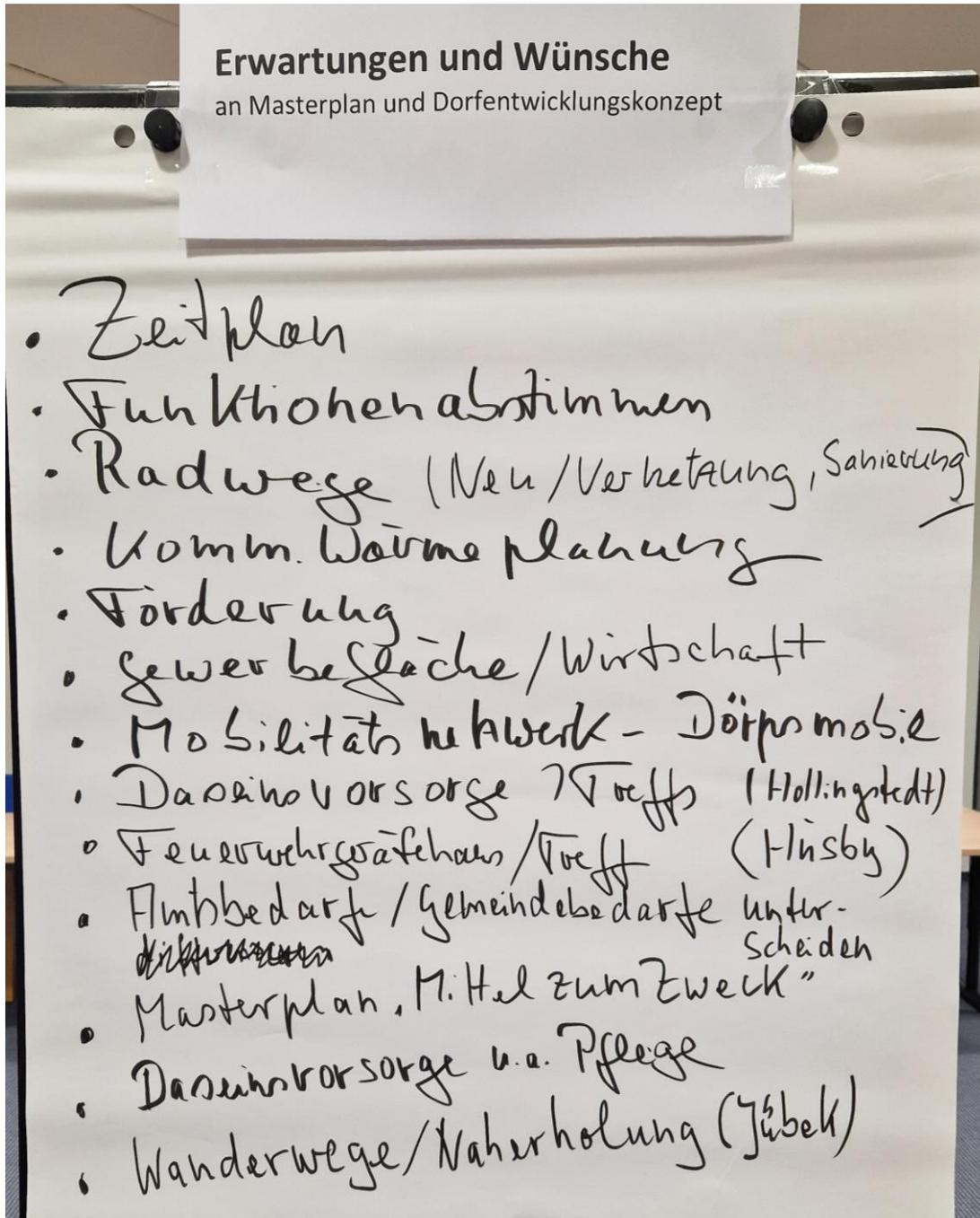


Abbildung 1: Erwartungen und Wünsche an den Masterplan/Dorfentwicklungskonzept

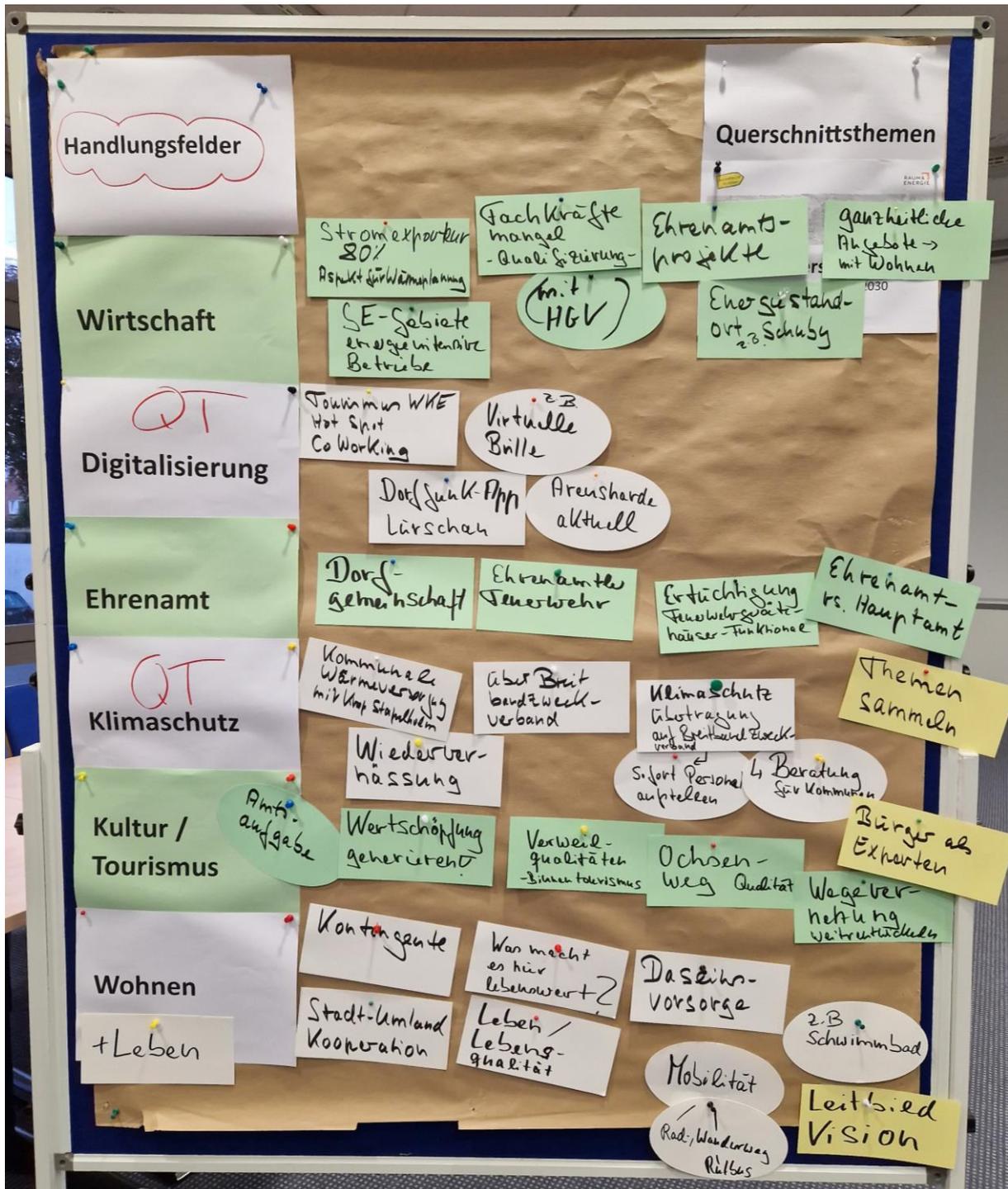


Abbildung 2: Diskussion der neuen Handlungsfelder



Abbildung 3: Spezifische Themen in den einzelnen Gemeinden